

Rezension zur Masterarbeit im Studiengang Europastudien (M.E.S.) von Britta Christina Schiefelbein/Münster (vorgelegt: 10. Oktober 2010)

Titel:

Strategien der Europäischen Union zur Förderung von Corporate Social Responsibility – ein Beitrag zu einer nachhaltigeren Entwicklung?

Die Aktualität der dieser Arbeit zugrundeliegenden Fragestellung steht außer Zweifel- und zwar nicht nur im politischen, sondern auch in einem (politik-) wissenschaftlichen Sinne. Denn die Erklärung für bestimmte aktuelle politische Entwicklungen ist eine Herausforderung an die Sozialwissenschaften überhaupt, an die Politikwissenschaft im Besonderen.

Die Stärke der Arbeit liegt in ihrer klaren Begrifflichkeitserarbeitung und ihrer narrativen Orientierung, die auch für Nicht-Politikwissenschaftler ein hohes Maß an Nachvollziehbarkeit erlaubt.

Nach der begrifflichen Ein- und Abgrenzung der Definition von „Corporate Social Responsibility (CSR)“ präferiert Schiefelbein für Ihre Arbeit die Definition der Europäischen Kommission. Danach wird CSR als Konzept verstanden, „das den Unternehmen als Grundlage dient, auf freiwilliger Basis soziale Belange und Umweltbelange in ihre Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern zu integrieren“ (Münstermann, Matthias, CSR, 2007, S. 15). Schiefelbeins Hauptanliegen ist es zu untersuchen, inwiefern sich die CSR-Strategien der EU dazu eignen, eine globale und nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Im Abschnitt 4 stellt sie die Strategien der EU zur Förderung von CSR dar, aufbauend auf der Entwicklung der europäischen CSR-Bewegung. Logisch verknüpft sie die Schwerpunkte und Ziele der heutigen CSR-Politik der Union mit den Umsetzungsansätzen der Mitgliedstaaten sowie die Vorgehensweise der EU auf internationaler Ebene, auch unter Berücksichtigung der historischen Rahmenbedingungen.

Schiefelbein untersucht konsequent, „inwiefern CSR sowohl auf mikro- als auch auf makroökonomischer Ebene einen erfolgversprechenden Business Case darstellt“ (S. 8/9) und diskutiert anschließend die Rolle multinationaler Unternehmen im Rahmen von CSR. Dabei lässt sie die Vor- und Nachteile für Unternehmen bei der Umsetzung globaler CSR-Maßnahmen nicht außer Acht.

Es ist Schiefelbein dabei wichtig und gelungen „zu analysieren, wie weit die Union als supranationale Organisation Unternehmen auf intraeuropäischer Ebene sowie auf globaler Ebene beeinflusst und beeinflussen kann.“ (S.9)

Die Arbeit verdient eine eindeutig positive Bewertung, weil sie - gut und in sich logisch aufgebaut - einen ausgezeichneten Überblick über die momentan diskutierten Strömungen der CRS gibt. Die breite Literaturlbasis und die umfassende Berücksichtigung auch noch nicht gegenständlich verarbeiteter Online-Quellen machen die Ausführungen zu einer Fundgrube für weiterführende Diskussionen.

Dr. Rainer Maurer
Buchloe/April 2011

(Dr. Maurer ist als wissenschaftlicher Lektor Mitglied des EZI-Vorstandes und Autor diverser politikwissenschaftlicher Veröffentlichungen.)